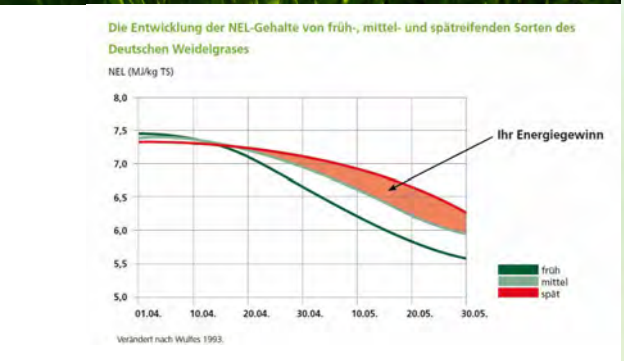
Plantinum

GRÄSERMISCHUNGEN 2024

PLANTINUM QUALITÄTSVERSPRECHEN

QUALITÄTSVERSPRECHEN DEUTSCHES WEIDELGRAS

Mit wachsender Nutzungsintensität und Anforderung an die Grundfutterqualität wird die Grünlandnarbe zunehmend durch das Deutsche Weidelgras geprägt. Die intensive züchterische Bearbeitung der letzten Jahre und damit einhergehend die gewonnene Sortenvielfalt zeigen dessen hohe Bedeutung. Das Deutsche Weidelgras lässt sich in die Reifegruppen früh, mittel und spät einteilen. Innerhalb dieser Reifegruppen werden die Sorteneigenschaften von den Landwirtschaftskammern in Sortenversuchen geprüft und mit einem Indexwert versehen. Indexwerte von ≥ 100 deuten dabei auf eine überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit und hervorragende Sorteneigenschaften hin. Alle in den **Plantinum-**Mischungen verwendeten Sorten des Deutschen Weidelgrases sind empfohlene Sorten. In Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ist die Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Landwirtschaftskammern die regional zuständige Stelle für die Empfehlungen.



QUALITÄTSVERSPRECHEN FRÜHE, MITTLERE UND SPÄTE SORTEN

Während die frühen Sorten des Deutschen Weidelgrases insbesondere in Ackerfutterbau- bzw. Feldgrasmischungen in Kombination mit nicht ausdauernden, schnellwüchsigen Gräsern wie Einjährigem oder Welschem Weidelgras ihre Stärken in der raschen Entwicklung ausspielen, haben die mittleren und späten Sorten auf Dauergrünlandstandorten Vorteile. Diese Sorten sind verhaltener in ihrer Entwicklung, d. h., der Eintritt in die generative Phase, mit den dann stark ansteigenden Rohfasergehalten ab dem Stadium des Ährenschiebens, verläuft langsamer als bei den frühreifenden Sorten. Zwischen dem Ährenschieben einer frühen und einer späten Sorte liegen ungefähr sechs Wochen. Die Zeitspanne der Masseproduktion ist länger, ohne in der Energiedichte und in der Verdaulichkeit stärkere Qualitätseinschränkungen zu haben. Demnach führen Bestände mit späteren Sorten zu einem größeren Erntefenster bzw. zu einer höheren Nutzungselastizität **(siehe Abbildung).** Aufgrund stärker ausgeprägter Frühsommertrockenheiten haben jedoch auch die frühen Weidelgräser im Dauergrünland an Bedeutung gewonnen. Sorten der frühen Reifegruppe bilden rund ein Viertel mehr Trockenmasse zum ersten Schnitt und nutzen die Winterniederschläge optimal aus. Sie können ein Baustein in der Grundfutterabsicherung auf gefährdeten Standorten sein, wie zum Beispiel in der **Plantinum Early Bird**.

Abbildung:
Das spätere und zeitlich gleichmäßigere Blütenstandsschieben bei den Mischungen mit mittleren und späten Sorten des Deutschen Weidelgrases führt zu einem langsameren Abfall der Energiedichten im 1. Schnitt, was wiederum zu einem deutlich weiteren Erntefenster führt, innerhalb dessen noch sehr gute Futterqualitäten erreicht werden können. Zu einem gegebenen Schnittzeitpunkt erreichen **Plantinum-Mischungen** eine höhere Energiedichte und ermöglichen dadurch eine deutlich höhere Milchleistung, zum Beispiel in **Plantinum Intensiv.**

PLANTINUM QUALITÄTSVERSPRECHEN

Foto: Links tetraploides und rechts diploides Deutsches Weidelgras

QUALITÄTSVERSPRECHEN DIPLOIDE UND TETRAPLOIDE SORTEN

Neben der Reifegruppe gibt die Ploidiestufe (Anzahl der Chromosomensätze) Hinweise über die Eigenschaften einer Sorte. Man unterscheidet diploide und tetraploide Sorten des Deutschen Weidelgrases. Tetraploide Sorten zeichnen sich durch höhere Zuckergehalte, höhere Energiedichten, vergrößerte Organe (Blätter u. a.) und eine bessere Verdaulichkeit aus **(siehe Foto).** Zusätzlich sind tetraploide Sorten meist gesünder (Rost) und umweltstabiler. Auf der anderen Seite bilden diploide Sorten in der Regel dichtere, ausdauerndere Narben.

QUALITÄTSVERSPRECHEN MOOREIGNUNG UND ROSTTOLERANZ

Sorten des Deutschen Weidelgrases besitzen die sogenannte Mooreignung (M-Sorten), wenn sie in den Landessortenversuchen als besonders winterhart eingestuft werden. Deutsches Weidelgras ist bei strengem Frost auswinterungsgefährdet, demnach sollten insbesondere auf Moorstandorten und in Höhenlagen nur M-Sorten ausgesät werden. Diese Sorten mit nachgewiesen überragender Ausdauerleistung empfehlen sich ebenso auf Gunststandorten als Resilienz-Baustein. Alle Deutschen Weidelgräser in den **Plantinum**-Mischungen haben den M-Status*.

Rostkrankheiten an Gräsern des Dauergrünlandes treten insbesondere im Spätsommer und im Herbst auf. Sie verringern die Ertragsleistung, Ausdauer und die Futterqualität stark. Stickstoff und Kaliummangel begünstigen oft den Befall. Durch die Verwendung von Sorten mit hoher Rosttoleranz kann das Befallsrisiko deutlich vermindert werden. Daher wird im **Plantinum-**Mischungsprogramm Wert auf Sorten mit hoher Rosttoleranz gelegt.

*Hiervon sind die Öko-Mischungen wegen eingeschränkter Sortenverfügbarkeit in Teilen ausgenommen

PLANTINUM QUALITÄTSVERSPRECHEN

QUALITÄTSVERSPRECHEN WEIßKLEE

Weißklee ist ausdauernd, winterhart und verträgt viele Nutzungen. Er hat einen sehr hohen Futterwert mit hoher Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit und kann als Leguminose (Stickstoffbindung aus der Luft) den Rohproteingehalt von Grünlandbeständen nachhaltig erhöhen. In **Plantinum-Ei-Weiß** wird zusätzlich auf ertragsstarke, blausäurearme und kammerempfohlene Sorten wie z. B. Silvester Wert gelegt. Bei intensiverer Stickstoffdüngung (>200 kg N/ha/Jahr) oder bei einer reduzierten Nutzung (weniger Schnitte, mehr Obergräser) wird Weißklee jedoch von den dann konkurrenzkräftigeren Gräsern weitestgehend verdrängt.

QUALITÄTSVERSPRECHEN WIESENLIESCHGRAS, WIESENSCHWINGEL UND WIESENRISPE

Wiesenlieschgras, Wiesenschwingel und Wiesenrispe sind wertvolle Gräser mit einer sehr hohen Futterwertzahl. Alle drei Grasarten sind winterhart, aber weniger konkurrenzkräftig als das Deutsche Weidelgras, sodass sie insbesondere auf auswinterungsgefährdeten Standorten (Moore, Höhenlagen) eine Rückversicherung gegenüber einem Ausfall des Deutschen Weidelgrases darstellen. Wiesenrispe fördert zudem als ausläuferbildendes Gras die Narbendichte und ist sehr gut für die Weidenutzung geeignet. Wiesenschwingel eignet sich für eine mittlere Nutzungs- und Düngungsintensität und bietet mit der Futterwertzahl acht eine Alternative zum intensiv geführten Deutschen Weidelgras, zum Beispiel in **Plantinum Stabil.**

QUALITÄTSVERSPRECHEN WIESENSCHWEIDEL UND WELSCHES WEIDELGRAS

Beide Grasarten sind futterbaulich sehr wertvoll sowie konkurrenzstark und können sich in Altnarben schnell etablieren. Wiesenschweidel (Festulolium = Kreuzung aus einem Schwingel und einem Weidelgras) ist winterhart und bildet auch unter trockeneren Bedingungen (kontinentalere Lagen) hohe Biomasseerträge, zum Beispiel in **Plantinum Speed**. Welsches Weidelgras ist bekannt aus dem Feldfutterbau und ist weniger ausdauernd als Deutsches Weidelgras. Es wird eingesetzt, um vernachlässigte Grasnarben mit hartnäckigen Unkräutern und -gräsern insbesondere auf sensiblen Standorten (wenn Neuansaat schwierig) sehr rasch zu verbessern.

GREEN BOOSTER ECO

DER KRÄUTERZUSATZ MIT REGIONALEN KENNARTEN

- Kräuterergänzung zu Gräsermischungen
- Baustein zur Ertragssicherung bei Witterungsextremen
- Schmackhaftigkeit und Futterqualität
- Enthält 5 förderfähige Kennarten (Eco Scheme 5)

Welche regionalen Kennarten in welchem Bundesland gefördert werden finden sie unter folgendem Link: **agrav.is/plantinum**

Mischungszusammensetzung:

30 % Hornklee
20 % Spitzwegerich
4 % Gelbklee
3 % Margerite
20 % Wegwarte
20 % Kleiner Wiesenknopf
3 % Schafgarbe

Empfehlung: 3-4 kg/ha Plantinum Green Booster Eco + 25-30 kg/ha Gräsermischung

Saatzeit: Mitte April – Mitte August

Kräuter und Leguminosen im Grundfutter tragen zu einer ausgewogenen Vitamin- und Mineralstoffversorgung von Wiederkäuern bei. Des weiteren fördern sie die Biodiversität der Grünlandbestände und stellen einen Baustein in der Ertragssicherung bei Witterungsextremen dar.

In den vergangenen Jahren mit extremer Witterung wiesen Gemenge aus vielen Arten ein deutlich höheres Ertragspotenzial im Vergleich zur Gras-Reinsaat auf. Wiesenkräuter und Leguminosen zeigten vergleichsweise beeindruckende Zuwächse, während Futtergräser bei anhaltender Trockenheit im Wachstumsstillstand verharrten. Die Integration von Leguminosen und Kräutern stellt so einen Baustein zur Reduzierung des Ertragsausfallrisikos bei Witterungsextremen dar.

Der Kleine Wiesenknopf, der Spitzwegerich und die Wegwarte sind besonders reich an wertvollen Inhaltsstoffen, insbesondere der kondensierten Tannine. Diese können Proteine vor einem schnellen mikrobiellen Abbau im Pansen schützen, die schaumige Gärung verhindern und den Methan-Ausstoß senken. Der Hornklee ist reich an Rohprotein, das ebenfalls sehr pansenstabil ist. Neben den sekundären Inhaltsstoffen spielt insbesondere der Spitzwegerich eine große Rolle in der Mineralstoffversorgung. Er ist sehr kalziumreich und weist ein aus ernährungsphysiologischer Sicht optimales Kalzium-Phosphor-Verhältnis von 2:1 auf.

HERVORRAGENDE PLANTINUM-QUALITÄT – VERSPROCHEN!

KONTROLLIERTE QUALITÄT
Landwirtschaftskammer Niedersachsen
MISCHUNG ENTHÄLT ZU 100 PROZENT EMPFOHLENE SORTEN

Regelmäßige Aufwertung des Portfolios mit neuen **SPITZENSORTEN** aus der Empfehlung

Ausschließlich geprüfte und **KAMMEREMPFOHLENE** Gräser und Leguminosen

Aufeinander abgestimmte Gräser garantieren **GLEICHMÄSSIGE**, harmonische **ABREIFE**

Mittlere und späte Weidelgrassorten erzielen breites **ERNTEFENSTER** (Nutzungselastizität)

Mischungen mit hoher **ROSTRESISTENZ** und **GESUNDHEIT**

Beste Schmackhaftigkeit und hohe **ENERGIEKONZENTRATION** für maximale Grundfutteraufnahme

Ausschließlich **MOORGEEIGNETE** Weidelgräser für maximale **WINTERHÄRTE**, Robustheit und Regeneration[1]

Grundfutter mit optimalen **ROHPROTEINGEHALTEN** und gezielter Steigerung durch Leguminosen

Fortschritt durch **INNOVATIONEN**, Anbaustrategien und Empfehlungen: Beste Milch von Anfang an!

Sehr hohe **NÄHRSTOFFDICHTE** für maximale Leistungen aus dem Grundfutter

[1] Öko-Mischungen sind davon ausgenommen.

PLANTINUM-BASIS

PLANTINUM INTENSIV

- Für hochwertiges Intensivgrünland auf ackerfähigen Standorten mit hoher Schnittfrequenz (4–5 Schnitte/Jahr)
- Hohe Ernteflexibilität durch ausschließliche Verwendung von spät blühenden Weidelgräsern
- Hoher Anteil tetraploider Sorten

	ARTEN	SORTEN*
15 %	Deutsches Weidelgras spät (diploid), M	Barsteiner, Donner, Barhoney
85 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Barpasto, Polim, Valerio, Barganza, Melfrost

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat jährlich: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr: 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/September

PLANTINUM UNIVERSAL

- Ideal zur Erhaltung einer guten Grasnarbe
- Breite Standorteignung
- Verwendung von mittleren und spätblühenden Weidelgräsern

	ARTEN	SORTEN*
25 %	Deutsches Weidelgras mittel (diploid), M	Arelio, Mitch
25 %	Deutsches Weidelgras mittel (tetraploid), M	Gabor, Soraya, Tribal
20 %	Deutsches Weidelgras spät (diploid), M	Donner, Barhoney
30 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Barpasto, Barganza, Valerio

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat jährlich: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr: 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/September

PLANTINUM NORDDEUTSCH

- Ertragssicherheit durch Wiesenlieschgras
- Sehr winterhart durch ausschließliche M-Sorten (Moorstandorte und Höhenlagen)
- Eignung als intensive Mähweide (3–4 Nutzungen/Jahr)

	ARTEN	SORTEN*
20 %	Deutsches Weidelgras mittel (diploid), M	Arelio, Mitch
20 %	Deutsches Weidelgras mittel (tetraploid), M	Gabor, Barojet, Soraya, Tribal
10 %	Deutsches Weidelgras spät (diploid), M	Donner, Barhoney
30 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Barpasto, Barganza, Melfrost, Polim
20 %	Wiesenlieschgras	Summergraze, Polarking, Comer

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat jährlich: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr: 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/September

* Bei Nichtverfügbarkeit einzelner Sorten werden diese durch gleichwertige ersetzt.

Abpackung unserer Plantinum Mischungen: 20 kg Säcke, 660kg/Palette

PLANTINUM-SPEZIAL

PLANTINUM STABIL

- Verbindet gute Ertragsleistung mit bester Futterqualität (hohe Rosttoleranz) bei niedrigem Düngungsniveau und niedriger Nutzungsintensität
- Robust und winterhart – besonders für stark früh- oder spätfrostgefährdete, trockenere Moorstandorte und Höhenlagen
- Diploides Deutsches Weidelgras und Wiesenripse sorgen für Narbendichte, Ausdauer und Trittstabilität der Narbe

	ARTEN	SORTEN*
10 %	Deutsches Weidelgras spät (diploid), M	Barhoney, Donner
10 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Melfrost, Barpasto, Valerio
25 %	Wiesenlieschgras	Polarking, Comer
45 %	Wiesenschwingel	Cosmopolitan
10 %	Wiesenrispe	Lato

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat jährlich: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr: 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/September

PLANTINUM SPEED

- Sehr konkurrenzstark und schnellwachsend durch trockentoleranten Wiesenschweidel
- Für Intensivgrünland auf trockenen Standorten (Knaulgras)
- Als Nachsaat für extensives Grünland mit hartnäckigen Lücken und Ungräsern

	ARTEN	SORTEN*
10 %	Deutsches Weidelgras mittel (diploid), M	Arelio, Mitch
10 %	Deutsches Weidelgras mittel (tetraploid), M	Gabor, Tribal, Barojet
10 %	Deutsches Weidelgras spät (diploid), M	Barsteiner, Barhoney
10 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Melfrost, Valerio
30 %	Wiesenschweidel	Mahulena
10 %	Knaulgras	Diceros
20 %	Welsches Weidelgras	Melsprinter, Barmultra II

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat jährlich: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr: 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/September

PLANTINUM STRUKTUR

- Beste Strukturwirkung bei hoher Verdaulichkeit
- Gute Futterqualität durch weichblättrige Rohrschwingelsorte
- Ertragssicherheit auch auf Niedermoorstandorten durch Deutsches Weidelgras

	ARTEN	SORTEN*
10 %	Deutsches Weidelgras mittel (diploid), M	Mitch
10 %	Deutsches Weidelgras mittel (tetraploid), M	Barojet
80 %	Rohrschwingel	Hykor

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr: 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/Mitte September

PLANTINUM EARLY BIRD

- Für hochwertiges Intensivgrünland mit erstschnittbetonter Nutzung
- Effiziente Ausnutzung der Winterniederschläge durch frühe Weidelgräser und Wiesenschweidel auf frühsommertrockenen Standorten
- Optimale Kombination mit frühjahrsbetonter Düngung (Nährstoffeffizienz)
- Ernteelastizität durch verhaltene Blühneigung im Nachwuchs

	ARTEN	SORTEN*
40 %	Deutsches Weidelgras früh (tetraploid), M	Cooky, Salmo
10 %	Deutsches Weidelgras mittel (diploid), M	Arelio, Indicus I, Mitch
25 %	Deutsches Weidelgras mittel (tetraploid), M	Soraya, Barcampo
25 %	Wiesenschweidel	Mahulena

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat jährlich: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/September

* Bei Nichtverfügbarkeit einzelner Sorten werden diese durch gleichwertige ersetzt.

PLANTINUM-PROTEIN

PLANTINUM EI-WEIß

- Erhöhte Ernteflexibilität und bessere Proteinversorgung durch Weißklee
- Für hochwertiges Intensivgrünland bei breiter Standorteignung
- Zügiges Nachwuchsverhalten durch mittlere und spätblühende Weidelgräser
- Blausäurearmer Weißklee

Auch als Öko-Mischung erhältlich.

	ARTEN	SORTEN*
20 %	Deutsches Weidelgras mittel (diploid), M	Indicus I, Arelio, Mitch
15 %	Deutsches Weidelgras mittel (tetraploid), M	Barojet, Soraya, Gabor
20 %	Deutsches Weidelgras spät (diploid), M	Barsteiner, Donner, Barhoney
30 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Barpasto, Barganza, Melfrost
5 %	Wiesenrispe	Lato
10 %	Weißklee	Silvester

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat jährlich: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr: 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/September

PLANTINUM ROT-WEIß

- 2–3-jährige Futterbaumischung mit Schnitt- und Weidenutzung
- Weißklee gewinnt ab dem zweiten Jahr bei abnehmendem Rotkleeanteil an Bedeutung
- Welsches Weidelgras liefert hohe Erträge, Deutsches Weidelgras und Wiesenschweidel bringen Ertragsstabilität und Qualität in die Mischung

Auch als Öko-Mischung erhältlich.

	ARTEN	SORTEN*
10 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Valerio, Barganza
20 %	Wiesenschweidel	Mahulena
20 %	Welsches Weidelgras	Dolomit, Melsprinter
35 %	Rotklee	Blizard
15 %	Weißklee	Silvester

ANSAAT: 30–35 kg/ha
NACHSAAT: 15–20 kg
SAATZEIT: März/April und August/Mitte September

PLANTINUM GREEN BOOSTER ECO

PLANTINUM GREEN BOOSTER ECO – DER KRÄUTERZUSATZ MIT REGIONALEN KENNARTEN

- Kräuterergänzung zu Gräsermischungen
- Baustein zur Ertragssicherung bei Witterungsextremen
- Schmackhaftigkeit und Futterqualität
- Enthält 5 förderfähige Kennarten (Eco Scheme 5)

	ARTEN
30 %	Hornklee
20 %	Wegwarte
20 %	Spitzwegerich
20 %	Kleiner Wiesenknopf
4 %	Gelbklee
3 %	Schafgarbe
3 %	Margerite

ANSAAT: 3–4 kg/ha Plantinum Green Booster Eco, 25–30 kg/ha Gräsermischung
SAATZEIT: Mitte April–Mitte August

* Bei Nichtverfügbarkeit einzelner Sorten werden diese durch gleichwertige ersetzt.

Abpackung unserer Plantinum Mischungen: 20 kg Säcke, 660kg/Palette
Davon ausgenommen: Green Booster Eco: 5 kg Tüten

PLANTINUM-ÖKO

PLANTINUM EI-WEIß ÖKO[1]

- Erhöhte Ernteflexibilität und bessere Proteinversorgung durch Weißklee
- Für hochwertiges Intensivgrünland bei breiter Standorteignung
- Zügiges Nachwuchsverhalten durch mittlere und spätblühende Weidelgräser
- Blausäurearmer Weißklee

	ARTEN	SORTEN*
20 %	Deutsches Weidelgras mittel (diploid), M	Indicus Öko
15 %	Deutsches Weidelgras mittel (tetraploid), M	Soraya Öko
20 %	Deutsches Weidelgras spät (diploid)	Sputnik Öko
30 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Melfrost Öko
5 %	Wiesenrispe	Lato
10 %	Weißklee	Jura Öko

ANSAAT: 40 kg/ha
NACHSAAT: Durchsaat: 20 kg/ha, Übersaat jährlich: 10 kg/ha, mehrfach/Jahr: 5 kg/ha
SAATZEIT: März/April und August/September

PLANTINUM ROT-WEIß ÖKO[1]

- 2–3-jährige Futterbaumischung mit Schnitt und Weidenutzung
- Weißklee gewinnt ab dem zweiten Jahr bei abnehmendem Rotkleeanteil an Bedeutung
- Welsches Weidelgras liefert hohe Erträge, Deutsches Weidelgras und Wiesenschweidel bringen Ertragsstabilität und Qualität in die Mischung

	ARTEN	SORTEN*
10 %	Deutsches Weidelgras spät (tetraploid), M	Polim Öko, Melfrost Öko
20 %	Wiesenschweidel	Perseus Öko
20 %	Welsches Weidelgras	Dorike Öko, Melsprinter Öko
35 %	Rotklee	Larus Öko
15 %	Weißklee	Jura Öko

ANSAAT: 30–35 kg/ha
NACHSAAT: 15–20 kg
SAATZEIT: März/April und August/Mitte September

AKTUELLE ÖKO-VERORDNUNG (GÜLTIG SEIT 1.1.2022)

Mischungen mit Öko-Anteil von 70–100 % sind weiterhin möglich, aber nur, wenn für die verwendeten nichtökologischen Sorten:

- eine allgemeine Genehmigung (Info über organicXseeds) vorliegt und vom Landwirt dokumentiert wird
- der Verwender (= Landwirt) eine Einzelgenehmigung je Sorte über organicXseeds beantragt und genehmigt bekommt

Eine Aussaat ist erst nach Erhalt der Genehmigung zulässig.

[1]Ökomischungen mit 95 - 100 % Öko-Anteil.
Für Wiesenrispe liegt eine Allgemeinverfügung vor

* Bei Nichtverfügbarkeit einzelner Sorten werden diese durch gleichwertige ersetzt.
**Zertifiziert bei der Gesellschaft für Ressourcenschutz (GfRS). ÖKO-Kontrollnummer: DE-ÖKO-039

GEPRÜFTE QUALITÄT MACHT DEN UNTERSCHIED!

FREIWILLIGE MISCHUNGSKONTROLLE NIEDERSACHSEN (FMN)

- Diese Mischungen bestehen zu 100 % aus Gräsern, die den Arten- und Sortenempfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Landwirtschaftskammern für Qualitätsstandardmischungen entsprechen
- Kontrolle erstreckt sich auf die korrekte Einhaltung der Mischungsanteile und den ausschließlichen Einsatz empfohlener Sorten (der Landwirtschaftskammer Niedersachsen) sowie die Überprüfung der Sortendeklaration
- Die Sortenechtheit wird im Nachkontrollbau überprüft
- Die FMN ist freiwilliger Natur und kann von den Mischungsfirmen in Niedersachsen wahrgenommen werden

DAS ROTE SIEGEL DER FMN

- Kennzeichnet alle geprüften Grünlandmischungen mit einem Standardmischungskonzept
- Auch bekannt unter Qualitätsstandardmischungen (QSM) nach Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Landwirtschaftskammern

DAS MAGENTAFARBENE SIEGEL DER FMN

- Kennzeichnet alle Grünlandmischungen, bei denen ausschließlich empfohlene Sorten der Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Landwirtschaftskammern verwendet werden
- Die Artenzusammensetzung der Mischung weicht aufgrund fachlicher Anforderungen von der Zusammensetzung der QSM ab

Landwirtschaftskammer Niedersachsen www.freiwillige-mischungskontrolle.de

DAS ORANGE ETIKETT DER QUALITÄTS-STANDARD-MISCHUNGEN (QSM) FÜR DEN ACKERFUTTERBAU*

- Mischungs- und Sortenempfehlungen für Ackerfutterbau und Grünland in den Niederungslagen von Nordwestdeutschland
- Ansaat- und Nachsaatmischungen mit standardisierter und qualitätsorientierter Arten- und Sortenzusammensetzung
- Gekennzeichnete Mischungen erbringen in Nordwestdeutschland nachhaltig hohe Leistungen bei sehr guter Anpassung an den jeweiligen Standort
- Diese Mischungen bestehen zu 100 % aus Gräsern, die den Arten- und Sortenempfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Landwirtschaftskammern für Qualitätsstandardmischungen entsprechen

[1]Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Landwirtschaftskammern

CHECKLISTE GRÜNLANDPFLEGE

GRÜNLANDNARBEN VERSCHLECHTERN SICH IM LAUFE DER ZEIT DURCH EINWIRKUNGEN DER UMWELT UND DURCH DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE BEWIRTSCHAFTUNG. UM DIE QUALITÄT DER NARBE ZU ERHALTEN, SIND GEZIELTE MASSNAHMEN ZUR GRÜNLANDVERBESSERUNG DURCHZUFÜHREN. BESTIMMTE PFLEGEMASSNAHMEN WIE SCHLEPPEN ODER STRIEGELN, WALZEN UND NACHMÄHEN GEHÖREN ZUM JÄHRLICHEN STANDARDPROGRAMM DER GRÜNLANDBEWIRTSCHAFTUNG.

SCHLEPPEN UND STRIEGELN

dient der Einebnung von Bodenaufwürfen und der Verteilung von Kotfladen/ Gülleverschmutzungen und dem Belüften der Grasnarbe. Das verringert die Rohaschegehalte im Futter und fördert die Entwicklung von Geilstellen. Beim Einsatz von Grünlandstriegeln wird auch ein Aufreißen von Narbenfilz verursacht, z. B. durch Straußgräser sowie Gemeine und Jährige Rispe, und somit eine deutlich bessere Belüftung der Narbe (Gasaustausch ➡ Erwärmung des Oberbodens) erzielt. Durch das Entfilzen entstehen Lücken für die Etablierung einer Nachsaat. Ohne eine anschließende Nachsaat kann aber auch eine ungewollte Vermehrung von Schadpflanzen (Quecke, Ampfer etc.) entstehen.

WALZEN

ist für den Bodenschluss und damit die Verbesserung des Temperatur- und Wasserhaushalts der Grünlandnarbe, besonders auf Mooren und stark humosen Böden nach frostreichen Wintern, notwendig. Durch Walzen können auch Bodenaufwerfungen, wie sie z. B. durch Fahrspuren entstehen, erfolgreich eingeebnet werden. Pflanzen mit stehenden Grundachsen, wie Doldenblütler (Bärenklau, Wiesenkerbel, Giersch, Wilde Möhre u. a.), reagieren empfindlich auf Walz- bzw. Bodendruck. Durch regelmäßiges Walzen kann deren Ausbreitung eingeschränkt werden. Für das Walzen ist die Bodenfeuchte entscheidend, bei zu nassen Bedingungen besteht die Gefahr der Bodenverdichtung. Wird zu trocken gewalzt, kann der gewollte Effekt ausbleiben.

NACHMAHD

ist eine bedeutende Maßnahme auf der Weide zur Einschränkung von Samenunkräutern wie Ampfer und Rasenschmiele, welche sich infolge von selektiver „Unter"-Beweidung und im Bereich der Geilstellen durchsetzen. Die Nachmahd sollte vor allem die Samenträger und das Gros der Blattmasse der Schadpflanzen erfassen, aber nicht zu tief (<5 cm) erfolgen, um die Assimilationsfläche der Weidenarbe zu schonen. Bei hohen Weideresten sollte eine Schwadbildung, mit der Folge einer Beschattung der Narbe, vermieden werden (Abfahren des Aufwuchses).

[1]Rechtliche und vertragliche Pflichten berücksichtigen, wir empfehlen die Rücksprache mit dem zuständigen Amt.

CHECKLISTE GRÜNLANDPFLEGE

NACHSAAT
ist das Einbringen von Saatgut in eine lebende, agronomisch noch befriedigende Narbe. Durchsaaten werden mit speziellen Nachsaatmaschinen durchgeführt. Der Nachsaaterfolg zwischen den Techniken (Schlitz, Scheibe, Zahnrille, Fräsrille) unterscheidet sich nicht wesentlich, sondern ist abhängig von der Witterung. Die Techniken weisen jeweils Vor- und Nachteile auf, eine pauschale Empfehlung gibt es nicht. Beispielsweise ist die Streifenfrästechnik teurer, begünstigt aber das Einbringen von Arten mit langsamer Jugendentwicklung wie Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras und Wiesenrispe. Wird Ackerdrilltechnik eingesetzt, sollte in zwei Überfahrten diagonal gedrillt werden, um den Reihenabstand zu verbessern. Nachsaaten sollten grundsätzlich regelmäßig erfolgen, um den Erfolg zu sichern und Etablierungsrisiken z. B. Spätfröste zu minimieren.

NEUANSAATEN
im Spätsommer (Ende August bis Anfang September) sind dem Frühjahr vorzuziehen, da Ertragsausfälle und der Unkrautdruck im Vergleich geringer sind. Zudem ist das Ausfallrisiko durch Frühsommertrockenheit für die junge Grasnarbe (noch geringe Wurzelmasse) eingeschränkt. Auf sensiblen Standorten, auf denen eine Bodenbearbeitung nicht möglich ist, empfiehlt sich die Anwendung eines Totalherbizids[1] mindestens 10-14 Tage vor der Neuansaat bei ausreichender Blattmasse (ca. 10-15 cm Wuchshöhe, Quecke 3-4 Blätter). Anschließend sollte der Aufwuchs möglichst tief geschnitten und abgefahren werden, um eine gleichmäßige Saatgutablage zu gewährleisten. Entscheidend ist, dass das Saatgut Bodenkontakt hat. Aus diesem Grund sollte eine geeignete Aussaattechnik (Direktsaat) gewählt und nach der Ansaat bei Bedarf gewalzt werden. Bei einer Bodenbearbeitung[1] sollte sichergestellt werden, dass die Altnarbe zerstört wird (der Einsatz eines Totalherbizids[1] erhöht die Sicherheit) und dass Bodenunebenheiten und Verdichtungen beseitigt werden. Bei Vorkommen von hartnäckigen Wurzelunkräutern empfiehlt es sich generell, 14 Tage vor der Bearbeitung ein Totalherbizid[1] einzusetzen. Im Anschluss an die Bodenbearbeitung sollte die Rückverfestigung mit Packer oder Walze erfolgen, um ein homogenes Saatbett zu erhalten. Das Walzen im Anschluss dient der Sicherung des Bodenkontakts.

[1]Rechtliche und vertragliche Pflichten berücksichtigen, wir empfehlen die Rücksprache mit dem zuständigen Amt.

CHECKLISTE GRÜNLANDPFLEGE

SITUATION	MASSNAHME
Leistungsstarke Grünlandnarbe mit mehr als 70 % hochwertigen Gräsern	Regelmäßige Pflege und Nachsaat/Übersaat mit hochwertigen Gräsern zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit
Nachlassender Ertrag, sich verschlechternde Artenzusammensetzung	Pflege und Düngung optimieren, häufigere Schnittnutzung (Nachmahd vor Winter), angepasste Weidenutzung und regelmäßige Nachsaat/Übersaat mit hochwertigen Gräsermischungen
Narbenschäden durch Mäuse, Tritt, Auswinterung, u. a.	Nachsaat/Übersaat mit hochwertigen Gräsermischungen, angepasste Nutzung, Einebnen durch Walzen, Entfilzen der Narbe, Narbe ausreichend „Einwintern"
Lückige Narbe (10 – 30 % Lücken) mit beginnender Verunkrautung (Ampfer, Löwenzahn u. a.)	Herbizideinsatz[1] in Pflegemaßnahmen integrieren und regelmäßige Nachsaat/Übersaat mit hochwertigen Gräsern, Nährstoffversorgung und pH-Wert prüfen
Vermehrtes Einwandern minderwertiger Gräser und/oder verfilzte Narbe mit Gemeiner und Jähriger Rispe	Pflege, Nutzung und Düngung optimieren und regelmäßiges Striegeln mit Nachsaat hochwertiger, konkurrenzkräftiger Gräsermischungen
Stark verunkrautete Fläche mit Wurzelunkräutern (Ampfer, Distel u. a.), geringer Anteil hochwertiger Gräser (<60 %) und/oder hoher Anteil hartnäckiger Schadpflanzen (>30 %), starke Unebenheiten, starker Filz	Wenn möglich Totalherbizideinsatz[1], Umbruch[1] und Neuansaat[1]. Wenn Umbruch nicht möglich: Totalherbizid[1] und Direktsaat. Wenn Neuansaat nicht möglich: Nachsaat mit **Plantinum Speed**, anschließend Nutzung, Pflege und Düngung optimieren sowie regelmäßig nachsäen

[1]Rechtliche und vertragliche Pflichten berücksichtigen, wir empfehlen die Rücksprache mit dem zuständigen Amt.

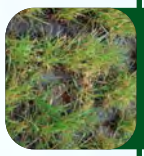
GRÜNLANDPFLEGE FRÜHJAHR 2024

NARBEN BONITIEREN

WENIGER ALS 15 % LÜCKEN MEHR ALS 70 % FUTTERGRÄSER

STRIEGELN UND NACHSAAT
CA. 3 BIS 5 KG JE HEKTAR

WALZEN –
BEI BEDARF UND BEFAHRBARKEIT



WENIGER ALS 30 % LÜCKEN MEHR ALS 50 % FUTTERGRÄSER

NARBE OFFEN

STRIEGELN UND NACHSAAT
CA. 5 BIS 15 KG JE HEKTAR

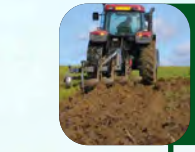
WALZEN –
BEI BEDARF UND BEFAHRBARKEIT

NARBE STARK VERFILZ

BLIND-STRIEGELN UND GGF. ABFAHREN

NACHSAAT
CA. 5 BIS 15 KG JE HEKTAR

WALZEN –
NACH MÖGLICHKEIT



NARBE ZERSTÖREN/ ABTÖTEN
(GENEHMIGUNG)[1]

ANSAAT –
EVENTUELL ÜBER KREUZ

WALZEN –
NACH MÖGLICHKEIT

ZEITIGER SCHRÖPF-SCHNITT

[1]Rechtliche und vertragliche Pflichten berücksichtigen, wir empfehlen die Rücksprache mit dem zuständigen Amt.

Plantinum

IHR GRÜNLANDBERATER VOR ORT

Region West/Mitte

Region Ost

Ost – Brandenburg/Sachsen
Sven Liemants . 03361 . 5531179
Robert Gellert . 03361 . 5531141

Uckermark
Thomas Liermann . 0170 . 5642236

Querfurt-Fläming
Bastian Tänzer . 0175 . 7104938

Aschersleben – Börde
Ramona Becker . 03473 . 872874
Jürgen Ziem . 03473 . 872820

Nord (Prignitz-Altmark)
Stefan Porath . 03395 . 761032
Michael Weyer . 03395 . 761020

Thüringen
Thomas Sell . 0172 . 5235427

Region Süd

AGRAVIS Raiffeisen AG
Andreas Berwind . 0172 . 258011

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.agravis.de